

Was Wellensittiche nicht mögen



- Wenn die ganze Nacht das Licht brennt: Nachts wollen Wellensittiche schlafen, das Zimmer muss dunkel sein.
- Flackerlicht: Das Vogelauge ist sensibler als das des Menschen. Das Licht aus Leuchtstoffröhren erscheint ihnen flackernd wie in der Disco. Außerdem brauchen sie regelmäßig Tageslicht, um UV-Licht wahrnehmen zu können.
- Küchendämpfe: Die Küche ist als Standort ungeeignet, denn beim Kochen entstehen Dämpfe, insbesondere Teflongase, die für Vögel giftig sind.
- Weiterhin mögen sie nicht: Zugluft, extreme Wärme oder Kälte, einen zu kleinen Vogelkäfig, Lärm durch zu laute Fernseher oder Musikgeräte, Plastikstangen, Sandpapier, Langweile.

So bleiben meine Wellensittiche gesund

Die Voliere muss regelmäßig gereinigt werden. Futter- und Wassernäpfe täglich, der Boden wöchentlich.

Einmal im Jahr wechseln Maxi und Leni ihr Gefieder. Das nennt man Mauser. In den Wochen, in denen die Mauser stattfindet, brauchen sie mehr Ruhe und vitaminreiches Futter. Sie können aber die ganze Zeit fliegen und müssen deswegen nicht zum Tierarzt.

Ein Tierarztbesuch ist nötig bei Nasenausfluss, zu langen Krallen, trüben Augen, aufgeplustertem Federkleid, Erbrechen, wenn die Tiere nicht fressen sowie bei Durchfall oder korkigen Belägen auf dem Schnabel oder an den Beinen.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen u.a. eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

In der Raste 10
53129 Bonn
Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40
www.tierschutzbund.de/kontakt

Deutsches Haustierregister
24-Stunden-Service-Nummer: 0228-60496-35
www.registrier-dein-tier.de

Internet: www.tierschutzbund.de
www.jugendtierschutz.de

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444
IBAN: DE 88 370501980000040444
BIC: COLS DE 33



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.

Meine Wellensittiche



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Lukas erzählt:

Maxi und Leni sind unsere Familienmitglieder. Wir haben sie aus dem Tierheim übernommen. Da waren sie schon groß, aber als sie schlüpften, waren sie nackt, blind und taub. Jetzt schauen sie mich mit glänzenden Augen an und haben ein wunderschönes Federkleid. Beide sind gesund, sie haben glatte saubere Füße und keine verkrusteten Nasenlöcher. Da Wellensittiche über 15 Jahre alt werden können, liegt ein langes gemeinsames Leben vor uns.

Ihre eigentliche Heimat ist Australien. Dort leben sie mit ihren Verwandten gesellig in Schwärmen von 20 bis zu tausend Tieren. Aber Maxi und Leni fühlen sich in ihrer neuen großen Voliere auch wohl, da sie wenigstens zu zweit sind. Sie wurden auch nicht in Australien geboren, sondern in Deutschland und sind daher an unser Klima gewöhnt. Die Voliere steht bei uns im Wohnzimmer, so dass wir beide regelmäßig beobachten können, sie nachts aber auch ihre Ruhe haben.

Maxi und Leni verstehen sich gut. Sie reinigen sich gegenseitig ihr Gefieder. Leni hat es gern, wenn Maxi ihren Kopf kraut. Sie streckt ihren Kopf hoch und hält ganz still. Wenn einer von den Beiden alleine wäre, wäre er ganz traurig. Um seinem Weibchen zu gefallen, trippelt Maxi mit leisen Plapperlauten und leicht aufgeplusterten Federn um Leni herum. Vielfach füttert er seine Freundin bei dieser Gelegenheit. Wellensittiche leben gesellig, schnäbeln ausdauernd und schlafen eng beieinander auf der Sitzstange. Wenn sie wach werden, strecken sie ihre Flügelchen. Sie machen Morgengymnastik. Danach wird gespielt und gefuttert. Maxi und Leni mögen Abwechslung, daher bringen wir ihnen immer wieder neue Zweige oder Schaukeln. Vor



allem lieben sie es, kleine Pappkartons zu zerfleddern.

Ganz besonders freuen sie sich über ihr tägliches Freifliegen im Wohnzimmer. Sie untersuchen alles Neue. Oft denke ich: „Wo sind sie denn jetzt wieder?“ Dann verstecken sie sich in unserer großen Grünlilie. Alle Pflanzen, die für meine Sittiche giftig sind (z. B. Weihnachtsstern, Efeu, Oleander, Diefenbachie u.a.) habe ich aus dem Wohnzimmer entfernt.

Das Zuhause meiner Wellensittiche

Damit die Vögel sich wohlfühlen und fliegen können, sollten sie in einer Voliere gehalten werden. Wir überlegen, im Garten eine Voliere mit Schutzhaus zu bauen, in der sie das ganze Jahr leben könnten.

Runde Vogelkäfige sind absolut ungeeignet und tierschutzwidrig, da ein Vogel darin keine Orientierungsmöglichkeit hat. Gitterstäbe dürfen keinen Kunststoffüberzug haben (giftig). Die Voliere braucht auch waagerechte Gitterstäbe, damit meine Wellensittiche klettern können. Zwei Seiten der Voliere sollten an der Wand stehen, damit sich Maxi und Leni sicherer fühlen. Sie brauchen zwei Futter- und Wassernäpfe, mehrere Sitzstangen aus Naturholz von unterschiedlicher Dicke, die aber alle so dick sein sollten, dass die Krallen sich nicht berühren, einige sollten auch nur an einer Käfigseite befestigt sein. Außerdem brauchen die Vögel eine Schale zum Baden oder eine Vogelbadewanne, eine Sepiaschale zum Schnabelwetzen und Spiel-sachen, wie Leiter, Schaukel, Kreisel.



Plastikvögel oder Spiegel sind kein geeignetes Spielzeug, sie führen bei einzeln gehaltenen Vögeln zu Verhaltensstörungen.



Was fressen meine Wellensittiche gern?

Mischfutter aus einer Zoohandlung enthält alles zur Gesundheitshaltung. Gern mögen Wellensittiche aber auch Hirsekolben (aber nur 1 bis 2 pro Woche, sonst werden sie zu dick), Grassamen, Grünfutter und Wildkräuter (Achtung: keine Herbstzeitlose, die sind giftig). Blattsalate, Möhren oder Zucchini fressen sie besonders gerne. Als Vitaminspender nehmen sie gerne Apfelschnitze.

Ab und zu können sie ungespritzte Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren oder halbierte Weintrauben bekommen. Wellensittiche knabbern auch gerne an frischen ungespritzten Zweigen von Weide, Erle, Eiche, Holunder, Kastanie, Linde, Pappel, Haselnuss oder an Obstbaumzweigen. Das Futter sollte möglichst abwechslungsreich sein und in der Voliere verteilt angeboten werden. Maxi erreicht seine Lieblingsleckereien auch fliegend und Leni zupft gerne frisch gezogenes Keimfutter aus Blumentöpfen. Frisches Wasser und Vogelgrit müssen – jeweils in einer separaten Schale – immer vorrätig sein.

Was dürfen sie nicht fressen?

Zitrusfrüchte, Kohlrarten, alle Hülsenfrüchte, Avocados, Rhabarber, rohe oder unreife Kartoffeln, Pflaumen, Herbstzeitlose, Nadelholzweige, Eiben- und Oleanderzweige, Zimmerpflanzen.